

Indikatoren für die nachhaltige Integration von jungen Asylsuchenden

Elisabeth Brugger, MAS Erwachsenenbildung und Bildungsmanagement

1 Ausgangslage

Heute zielt Integration darauf ab, adoleszente Asylsuchende rasch im Arbeitsprozess unterzubringen. Die Nachhaltigkeit dieser Strategie ist umstritten, aber nur langfristig überprüfbar.

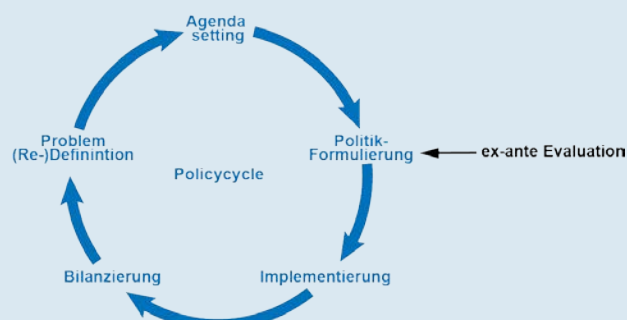
Dieses Forschungsprojekt entwickelt ein Instrument, mit dem bereits im Planungsprozess die zu erwartende Wirksamkeit einer Politik überprüft werden kann (sog. ex-ante-Evaluation).

Folgende Fragen sind begleitend:

- Welche Kriterien für eine nachhaltige Integration in die Gesellschaft hat die relevante wissenschaftliche Literatur identifiziert?
- Welche Rolle spielen Massnahmen und Organisationen des Bildungssystems?

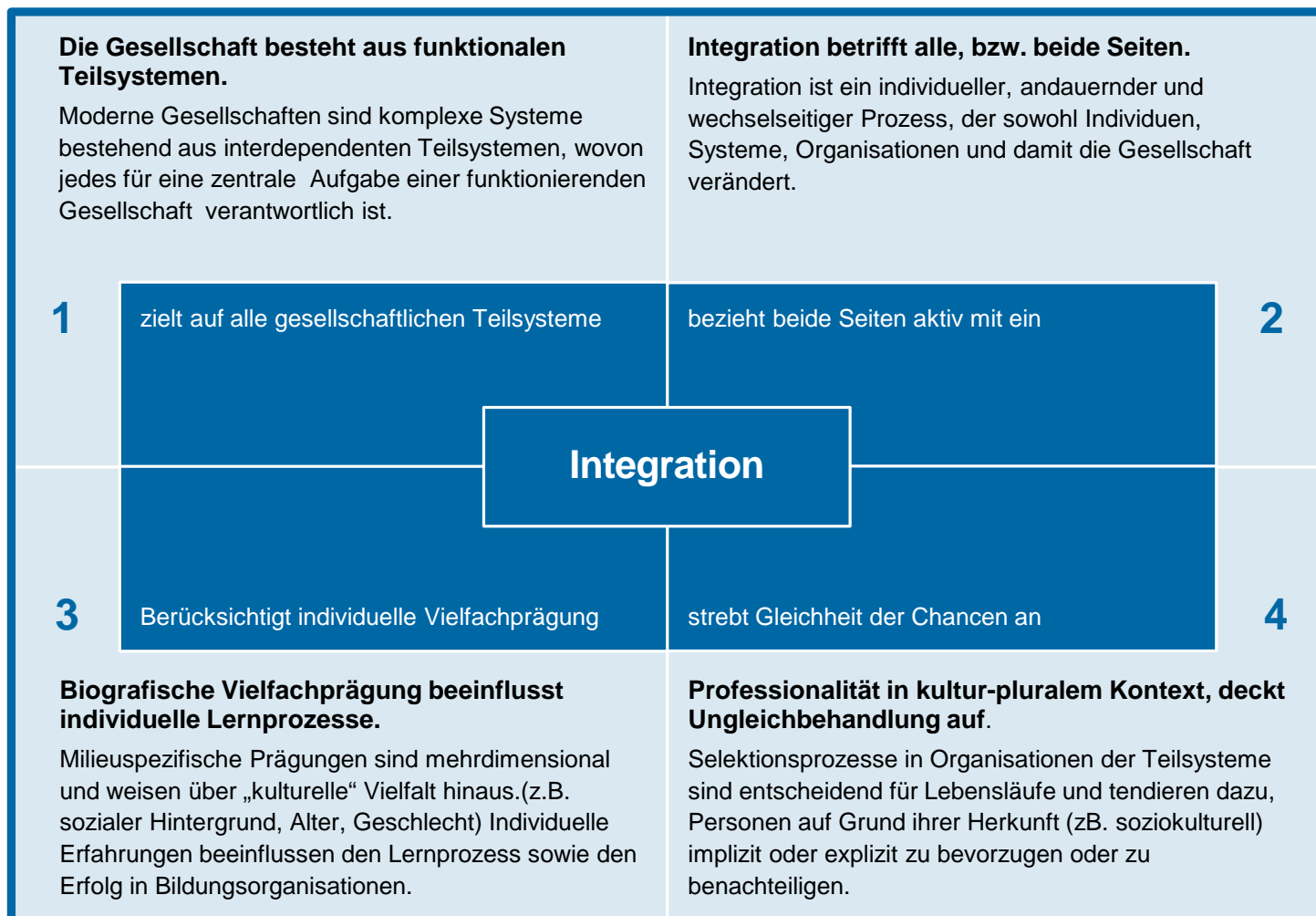
2 Theorie und Methodik

1. Aus dem aktuellen Wissensstand in folgenden Bereichen werden 15 Anforderungen an eine nachhaltige Integration abgeleitet:
 - Gesellschafts-, Migrations- und Integrationsforschung
 - Lernprozesse und interkulturelle Pädagogik
2. Operationalisierung als Indikatoren-Raster
3. Illustration mit praxisbezogenen Beispielen



3 Erkenntnisse

Die Anforderungen an gelingende Integration betreffen vier Kernbereiche:



Alle 15 Anforderungen an nachhaltige Integration sind in einem Indikatoren-Raster operationalisiert und mit Beispielen illustriert. Dieses einfach anzuwendende Analyseinstrument kann im Rahmen von ex-ante-Evaluation von geplanten Integrationsprogrammen einen Beitrag zur evidenzbasierten Politikentwicklung im Bereich Integration leisten.

| Indikator | Ziele | Bemerkungen, wie die Indikatoren in strategischen und operativen Dokumenten auftreten können |
|--|---|--|
| 1. Normative Basis der Integration | Leitend ist die Verfassung mit den darin enthaltenen Rechten, Pflichten und Freiheiten sowie eine mit den Grundsätzen (auch internationalen, von der Schweiz anerkannten) verbundene Rechtskultur. | Strategische Ebene • Das Leitbild orientiert sich an den verfassungsmässigen Rechten, Pflichten und Freiheiten. • Strategische Interventionen fördern das Verständnis von und das Verständnis für die verfassungsmässigen Rechte, Pflichten und Freiheiten bei der gesamten Bevölkerung. Operative Ebene, Massnahmen • Ziele fördern das Verständnis von und das Verständnis für Rechte, Pflichten und Freiheiten und deren sich gegenseitig bedingende. • Eine Prozessbeschreibung zur regelmässigen Überprüfung der Übereinstimmung des Umgangs mit Reglementen (interne Regeln) und den formulierten Werten auf allen Ebenen (Ethische und moralische Leitlinien, Auszubildende, Auszubildende) liegt vor. |
| 2. Integrationsverständnis | Das Akkulturationsverständnis entspricht der Integrationsorientierung als Prozess. Dazu gehört eine offene, wechselseitige Haltung gegenüber Vielfalt, die über die Dimensionen von Ethnie und Nationalität hinausreicht, sowie der Anerkennung von Chancengerechtigkeit. | Strategische Ebene • Das Leitbild enthält ein prozessorientiertes Integrationsverständnis, das die Integrationsorientierung entspricht und eine wechselseitige Haltung gegenüber Vielfalt und der Anerkennung von Chancengerechtigkeit ausdrückt. • Strategische Interventionen zielen auf die Förderung der Integrationsorientierung bei Akteuren aller Teilsysteme und auf allen Ebenen an z. B. durch Sensibilisierung von Verantwortlichen anlassende Weiterbildung. Operative Ebene, Massnahmen • Ziele fördern die Auseinandersetzung mit dem institutionellen und individuellen Integrationsverständnis und streben die Integrationsorientierung an. • Prozessbeschreibung zur systematischen Reflexion der Haltung verantwortlicher Akteure in Bezug auf Integration und Vielfalt (z. B. durch Interviews, Supervision, Weiterbildung, schriftliche Dokumentationen). |
| 3. Wechselseitigkeit der Integrationsbildung | Sowohl Einheimische als auch Auszubildende und Auszubildende durchlaufen einen Akkulturationsprozess. Organisationen anerkennen die Wechselseitigkeit. | Strategische Ebene • Das Leitbild enthält ein systematisches Verständnis von Gesellschaft und Organisationen und anerkennt die Interdependenz zwischen Akteuren aller Ebenen. |

3 Ergebnis und Schlussfolgerung

Die Erkenntnisse lassen darauf schliessen, dass

1. der aktuelle Fokus der Integrationspolitik auf die Arbeitswelt mittel- und langfristig nicht genügt.
2. Organisationen des Bildungssystems und Bildungsmassnahmen eine prägende Rolle in Integrationsprozessen spielen und sich eine Professionalisierung der Akteure lohnt.
3. Appelle durch politische Massnahmen zu ersetzen sind.

Verifizierung und Weiterführung:

1. Anwendung des Indikatoren-Rasters, Überarbeitung aufgrund der Erkenntnisse
2. Untersuchungen von Organisationen des Bildungssystems, Nutzung der Erkenntnisse zur Entwicklung von Projekten / Programmen
 - zur Sensibilisierung für implizite Diskriminierung
 - zur Diskriminierungsprävention
 - zum Ausgleich herkunftsbedingter Chancenungleichheit.

5 Quellen

- Beelmann, A. und Jonas K.J. 2009. Diskriminierung und Toleranz. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Bussmann, W., Klöti, U., Knoepfel, P. 2004. Einführung in die Politikevaluation. 2. Aufl. Basel und Frankfurt am Main: Helbling & Lichtenhahn.
- Kronauer, M. 2010. Inklusive Weiterbildungsforschung und -praxis in einer Migrationsgesellschaft. Bielefeld: W. Bertelsmann.
- Mecheril, P. 2004. Einführung in die Migrationspädagogik. Beltz Studium. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
- Nohl, A.-M. 2014. Konzepte interkultureller Pädagogik. 3. Aufl. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Haenni Hoti, A. 2015. Equity - Diskriminierung und Chancengerechtigkeit im Bildungswesen. Bern: Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren.
- Takeda, A. 2012. Wir sind wie Baumstämme im Schnee. Münster: Waxmann.